

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Sobannengasse 13.
Sprechstunden der Redaction:
Bismarckstr. 10-12 Uhr.
Nachmittags 3-5 Uhr.

Abnehmer für die nächstfolgende
Nummer bestimmen Interesse an
Bismarckstr. 10-12 Uhr.
an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Cte. Alex. Bismarckstr. 21.
Louis Völsch, Bismarckstr. 18, 2.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,550.
Abonnementpreis viertel. 4 1/2 M.
incl. Bismarckstr. 5 M.
nach die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Verkauft für Extrablätter
ohne Postgebühr 30 Pf.
mit Postgebühr 45 Pf.
Inserate 6 Pf. pro Zeile 20 Pf.
Große Inserate laut anderen Ver-
einbarung.
Koblenzener Weg nach Wilmers Platz.
Klammern unter dem Redaktionsdruck
die Spalten 10 Pf.
Zentrale sind frei an die Expedition zu
haben. — Abdruck nach Maßgabe.
Bismarckstr. 10-12 Uhr.
Bismarckstr. 10-12 Uhr.

Nr. 50.

Montag den 19. Februar 1883.

77. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Nr. 13 der Bestimmungen für den Gewerkschaften des Reichs vom 25. Februar 1876 haben wir uns vorbehalten, dieselben nach vorläufiger Aufklärung in den öffentlichen Blättern hiermit zu ändern. Demgemäß bringen wir hierdurch per öffentlichen Kenntlich, daß wir die gedachten Bestimmungen geändert haben. Die neuen Bestimmungen sind bei allen Reichsbehörden einzusehen und werden den bisherigen Bestimmungen beifolgend beifolgend beigefügt.
Berlin, den 14. Februar 1883.

Reichsamt-Directorium.
v. Dechend. Red.

Bekanntmachung.

Das 1. Heft des telegraphischen Beleg- und Besetzungsbüchleins für das künftige Jahr ist als eingezogen und wird bis zum 3. März dieses Jahres auf dem Reichsamt-Directorium öffentlich zur Einsichtnahme ausliegen. Dasselbe enthält:

Nr. 1. Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrages der für die Natural-Verpflegung der Truppen im Jahre 1883 zu bewilligenden Vergütungen betreffend; vom 27. December 1882.

Nr. 2. Bekanntmachung, die Erhebung der Kantongeld-Verpflichtung für die Truppen; vom 31. December 1882.

Nr. 3. Bekanntmachung, die Ergänzung der Bestimmungen über die Festsetzung der Apothekergebühren; vom 29. Januar 1883.

Leipzig, den 17. Februar 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Schriftf.

Bekanntmachung.

Ungeachtet der Vorschriften in §. 4 Abs. 2 der rev. blichen Sparcassenordnung vom 24. Juni 1877, wonach die bei der öffentlichen Sparcasse auf ein und dasselbe Sparcassenbuch deponirten Beträge die Summe von 1500 Mark nicht übersteigen dürfen, haben die Inhaber einer größeren Anzahl von Sparcassenbüchern, deren Nummern nachstehend unter 0 verzeichnet sind, durch zum Theil während längerer Zeit unterlassene Abhebung der ihnen ihre Einlagen über den Betrag von 1500 Mark auszuweisen lassen. Unter Hinweis auf die abgedruckte statutarische Bestimmung, sowie darauf, daß rückständig der über 1500 Mark übersteigenden Beträge die Verzinsung wegfallen ist, fordern wir demgemäß die Inhaber der betreffenden Sparcassenbücher auf, die entsprechenden Rückbeträge ehebaldig zurückzuführen.
Leipzig, den 19. Februar 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Schriftf.

Bekanntmachung.

Die in dem Verzeichnis unter 1. dieses Monats auf die zur Vermietung angebotene Abtheilung der Verkaufshalle in dem Grundstück zur Weisen Ecke am Veteraniensweg Nr. 11 gebauenen Mietzinsgebäude haben wir abzugeben beschlossen und wird hierdurch zu der vom 1. Juli dieses Jahres an auf drei Jahre zu erfolgender Vermietung dieses zur Zeit an Herrn Grünbaum benutzten Gebäudes nebst dazu gehöriger Niederlage im Hofe auf

Mittwoch, den 21. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr

an demselben Versteigerungstermin an Rathshof, Rathhaus, 1. Etage, anzuzeigen, wobei auch die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen, sowie das Inventarium der zu vermietenden Localitäten schon vor dem Termine zur Einsichtnahme ausliegen.
Leipzig, den 5. Februar 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Schriftf.

Nichtamtlicher Theil.

Die Zurückweisung von Telegrammen.

In der Reichsversammlung vom 16. Februar ist eine wichtige Frage zur Verhandlung gekommen, nämlich die über das Recht und die Grenzen für die Zurückweisung von Telegrammen. Die Telegraphenordnung vom 21. Juni 1872 bestimmt: „Private Telegramme, deren Inhalt gegen die Sittlichkeit oder das öffentliche Wohl oder der Staatssicherheit für unzulässig erachtet wird, werden zurückgewiesen. Die Entscheidung über die Zulässigkeit des Inhalts steht dem Verwalter der Telegraphenstation, beim Reichsamt oder Reichsamt, oder dessen Stellvertreter, und in zweiter Instanz der diese Station vorgelegten Central-

verwaltung zu, gegen deren Entscheidung ein Recurs nicht stattfindet.“ In ähnlicher Weise heißt es in dem internationalen Telegraphenvertrag: „Die vertragsschließenden Theile behalten sich die Befugnis vor, die Beförderung eines jeden Privattelegramms zu verhindern, welches für die Sicherheit des Staates gefährlich erscheint oder gegen die Landesgesetze, die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstößt.“

Das gesetzliche Recht der Telegraphenverwaltung, gewisse gegen die obigen Erfordernisse verstoßende Telegramme im inneren und internationalen Verkehr zurückzuweisen, ist sonach nicht zu bezweifeln, und man wird auch nicht bezweifeln wollen, daß die Verwaltung geschnitten wird, jedes Telegramm ohne Ansehen des Inhalts, mag dasselbe auch weltliche Gesetze für Staat und öffentliche Ordnung in sich schließen, zu befördern. Es ist auch nicht zu bezweifeln, daß die Ermächtigung zur Zurückweisung solcher gefährlichen Telegramme in weitestgehender Weise an den Verwalter der Stationen übertragen werden kann, „Staatssicherheit“, „öffentliche Ordnung“, „gute Sitten“, daß dem discretionären Ermessen weite Grenzen gesetzt werden und daß bei der Natur des telegraphischen Verkehrs die Entscheidung auch von verhältnißmäßig untergeordneten Instanzen getroffen wird. Bei dem wesentlichen im inneren Verkehr nicht allzu großen Verfall, den die telegraphische Beförderung der der öffentlichen Sicherheit, wird sich Niemand, wenn er nicht gerade dem Zweck eines principellen Auftrags verfolgt, auf lange Weisungen, wie den Recurs an die Centralverwaltung einlassen. Noch weniger kann er sich dem dem Reichsamt nächstgelegenen Entscheidung über die Zulässigkeit der Beförderung widersetzen, die ihm in dieser Hinsicht ertheilt und in die vielen Fällen von untergeordneten Beamten ausgedrückt werden, die Verpflichtung, von dem Zurückweisungsrecht nur in den alleräußersten und offensichtlichsten Fällen Gebrauch zu machen; sonst können wir zu dem größten Willkürthum, Excessen, Confusionen kommen.

In dem in Reichstag zur Sprache gekommenen Falle, den Telegrammen über die Erschütterung der Stellung des Herrn Stephan wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten, über die Untersuchung neuer Fälle bei Kiel und dergl., können und genügt die öffentliche Ordnung im Interesse des Staatswohls und der öffentlichen Ordnung die Beförderung zurückzuweisen, allerdings nicht verweigern. Das alljährlich taktlose, tendenziöse und erregende Leitungsmaßregeln hinsichtlich der Welt geben, ist ja selber eine Thatfache; aber das wird die Telegraphenverwaltung durch Unterbrechung einzelner, beliebig herausgegriffener Depeschen nicht zu hindern vermögen. Sie wird höchstens erreichen, daß Nachrichten, die anständig erscheinen, auf brieflichem Wege oder telegraphisch in Oeffenheit oder Formen, die den Beamten unerschütterlich sind, verbreitet werden. Die schädliche Wirkung einer Leitungsmaßregel dadurch aufgehoben wird, daß sie ein paar Stunden später zur Veröffentlichung kommt, dürfte doch nur in den seltensten Fällen zutreffen. Wenn der Staatssecretär Stephan u. A. äußerte, eine Frage ist gegen die gute Sitten, braucht also nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht telegraphisch zu werden, aber wenn die Zurückweisung eines Telegramms damit gerechtfertigt wird, daß dasselbe zu Unregelmäßigkeiten dienen solle, so wird damit für die Beamten ein Urtheilsmaßstab in Anspruch genommen, welches doch zu den bedenklichsten und schlimmsten Vergehungen führen könnte. Es ist auch ganz mit Recht hervorzuheben, daß die Unterbrechung von Depeschen in der Regel gerade den Zweck hat, den Fall zu insinuirten Nachrichten zu vermeiden und daß Telegramme, welche die Kontrolle passirt haben, sie mögen auch so unpassend und tendenziös sein, gewissermaßen mit dem Schein amtlicher Beförderung und Veröffentlichung ankommen.

Nur in den meisten Fällen wird die Controlle und Censur den bedenklichsten Zweck erreichen, sie kann auf zu leichte und mannigfache Weise umgangen werden und die Praxis, Depeschen im Interesse des Staatswohls, der guten Sitten und Wahrheitsliebe zurückzuweisen, kann, wenn nicht die Verwaltung über discretionären Befugnissen mit äußerster Zurückhaltung und Vorsicht ausübt, einen sehr bedenklichen Umfang annehmen.

Leipzig, 19. Februar 1883.

Die bereits telegraphisch publicirte kassirte Auflassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hat folgenden Wortlaut: „Die „Schlesische Zeitung“ bespricht die Verhandlungen mit der Curie und bemerkt dabei, ihres Inhalts sollte die Sicherung der Rechte des Staates gegenüber der Kirche auf Grund solcher Bedingungen erreicht werden, welche die Curie anerkenne, selbst wenn sie protestantischen Staaten bereits zugestanden habe, bezüglich deren sie alle Preußen kein Noo postquam entgegennehmen. Der betreffende Artikel empfiehlt auf die in Württemberg den der Curie zugestandenen Bestimmungen und führt dann fort:

„Wird die Curie weiteren Staat ein Mitglied zu, so kann sie sich auch der Regierung nicht wohl entziehen, da dieselbe, wie und die ultramontanen Bilder oft genug und sehr eindringlich verweist haben, an und für sich kein Verbrechen erträgt, sondern einzig wegen der andern Seiten dem Staat in Bezug auf die Aufhebung geltend gemachten Rechte, welche man durch die Curie nicht impudenter erkennen will. Deshalb ist es nicht in jeder Lage ein einseitiger Akt, wenn man, so machen sie selbst auf die Anwesenheit seines Reichs legen, da dies ebenso gut der Konstitution oder dem Gemeinwohl unterliegt werden kann. Das Recht des Staates, die unzulässige Rückgabe von Kirchenrenten mit allen ihm zulässigen Mitteln zu verhindern, folgt aus dem Wesen des weltlichen Herrschaftsverhältnisses ganz von selbst.“

Wir stimmen mit der „Schlesischen Zeitung“ darin überein, daß, wenn die Curie und das Weiche zugestehen will, was sie Württemberg zugestanden hat, ein modus vivendi gefunden wäre. Zugleich aber müssen wir das genannte Organ darauf aufmerksam machen, daß der Versuch eines solchen Ausgleichs seitens Preußens wiederholt gemacht, bisher aber nicht in der oben bezeichneten Haltung der Curie gescheitert ist. Wir sind überzeugt, daß die preussische Regierung auch heute noch eine Sicherung der Rechte des Staates nach Maßgabe derjenigen Bedingungen, welche die Curie in Württemberg zugestanden hat, zugestehen hat, acceptieren wird, und daß sie überhaupt nicht eine solche Regelung der Verhältnisse in Betracht bringen würde, wenn Aussicht für eine Annahme derselben seitens Rom vorhanden wäre.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden am Sonnabend die regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen und in sechs Stunden ein großer Theil des Eisenbahneretats erledigt. Abg. Wächtermann vertrat die Ansicht, daß der in Folge der in den letzten Jahren erfolgten Bauausgaben „tieflich angeschwunden“ Etat eine erhebliche jährliche Petitionen von Beamten hervor, indem verschiedene Redner dringende Aufbesserung der Gehalte der Bahnwärter und Betriebssecretäre verlangten. Minister Wagbach versicherte seine Fürsorge für alle Beamte, glaubte aber auf finanziellen Gründen nicht den vielen Anforderungen um Erhöhung der Besoldung entsprechen zu können. Die Anträge lagten wieder über Untertanigkeit der landwirthschaftlichen Interessen, wurden indes durch den Minister und die Abgeordneten Berger und Meyer (Breslau) sichtlich widerlegt. Montag um 10 Uhr wird die Staatsberatung fortgesetzt.

In Berlin tagte am Sonnabend Abend unter Vorsitz des Abg. Gensch eine jährliche, von Männern aller Stände besuchte Versammlung zur Besprechung des Themas: „Der ungarische Mittelschulunterricht und dessen Folgen für die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen“. Die Redner, Professor Wattenbach, Abg. v. Hasen, v. Radowitz, Rapp, gaben übereinstimmend ihre Zustimmung kund, daß die Bereinigung und Reformirung, welche das herrschende Wahrgangswesen an der deutschen Sprache und Cultur in Ungarn bezogen und noch ferner zu bezogen bedenklich ist, und eben hervor, daß es höchste Zeit sei, daß die öffentliche Meinung Deutschlands sich gegen die sonderliche Treiben energisch ausspreche. Eine einstimmig gefaßte Resolution charakterisirt den dem ungarischen Reichstag vorliegenden Mittelschulgesetzentwurf dahin: „Er trifft nicht zu zahlreichen in gesetzlicher und administrativer Form erfolgten ungesetzlichen Verengungen das Herz des lebendigen Deutschlands. Er ist die schmerzliche und unheilvolle Frucht der Verengung, welche bisher in den verschiedenen Länder unter der Herrschaft der ungarischen Nationalität erzwungen worden ist. Seine Verwirklichung, indem sie die hundertjährige Gemeinschaft der siebenbürgischen Sachsen mit der wissenschaftlichen Bildung des Mutterlandes verliert, trägt zugleich eine unauflösbare Kluft zwischen der deutschen und der magyarischen Nation. Das deutsche Mutterland, welches mit der österreichisch-ungarischen Monarchie in Brudervereinigung leben will, muß daher immer lauter den Wunsch äußern, welchen auch die deutsche Nation nicht ohne Gefahr übersehen.“

Die Bewegung zwischen dem leitenden Staatsmann Englands und dem Führer der französischen Radikalen, Dr. Glémenceau, welche vor einigen Tagen in Cannes auf Betreiben des Verlegers des Cobdenclubs T. V. Potter, Mitglied des Unterhauses für Rochdale, stattgefunden hat, wird sowohl in London als in Paris eine nicht zu unterschätzende Bedeutung beizulegen. Wie es heißt, erwidern die fortgeschrittenen Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets von St. James in Dr. Glémenceau den Mann der Zukunft für Frankreich, den Nachfolger Gambetta's und wünschen denselben im Interesse Englands noch Möglichkeit zu fördern. Glémenceau ist einer der wenigen französischen Politiker, welche sich mit dem englischen Vorgehen in Egypten einverstanden gezeigt haben. Glémenceau ist mit seinen Gesinnungen in Cannes, dem Herrn Potter, nach Paris zurückgekehrt und hat denselben bei einer Anzahl der leitenden Pariser Persönlichkeiten eingeführt. In sonst recht unerschütterlichen Kreisen hält man daran fest, daß sowohl der Prinz von Wales als Herr Gladstone durch die verschiedenen Handlungen, vornehmlich aber durch Herrn von Bismarck und Waddington in der Präsidentschaftsfrage auf dem Senat eingewirkt haben.

K. Wh. Leipzig, 19. Februar. Ein um Leipzig hochschule als Decent und in jährlichen akademischen Ehrenämtern, namentlich an die Universitätsbibliothek für alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hohes Können dem alle Zeit hochverdienter Philologe der Herbart'schen Schule, Professor emeritus Dr. Gustav Hartenstein in Jena, erkrankte heute an goldenem Leipziger Decentennium. Ueber ein Vierteljahrhundert hat der stille, überaus humane und liebenswürdige, aus Pflanzmanns Gelechte, der in der Buchwelt durch jährliche Schriften, unter andern durch eine hier in Leipzig bei Verpel's Verlag erschienene Ausgabe von Kant's Werken, wohlbelannt und geschätzt ist, an dieser Universität eifrig und erfolgreich nachgehakt, an die vorerwähnte Bibliothek sein hoh